

1991 sollte eigentlich ein ganz normales Sommerlager in Bad Radkersburg / Stmk werden.

Es kam aber ganz anders....

Der Ausbruch von Unruhen im Nachbarland Slowenien machte dieses Sommerlager unvergesslich.

Wie üblich fuhr ein Vortrupp zum Vorbereiten des Zeltlagers bereits am Freitag nach Radkersburg. Durch die Unruhen an der Grenze war eine gespannte Stimmung im Ort. Es war von Stationierungen des österreichischen Bundesheers die Rede. Ob und wann dies sein sollte, war nicht in Erfahrung zu bringen. Da die gesamte Bevölkerung besorgt und verunsichert war, wurde von der Regierung eine "Hotline" eingerichtet, wo man nachfragen konnte, wie "gefährdet" der Urlaubsort sei. Da die Gruppe 14 Tage mit Kindern und Jugendlichen auf Lager fahren wollte, wurden von der Führung täglich Erkundigungen vor Ort (beim Bürgermeister) und bei den Verantwortlichen im Ministerium eingeholt. Bis Freitag wurde immer wieder "grünes Licht" zur Abfahrt gegeben.

Umso erstaunter waren wir dann, als wir bei unserer Ankunft in der Herberge Soldaten beim Ausheben von Schützengräben und am Lagerplatz Panzer vorfanden. Die Kinder und Jugendlichen fanden dies äußerst spannend und interessant. Die Führer zwar auch spannend, aber äußerst beunruhigend. Die Gruppenführung versuchte Klarheit über die Situation - können wir bleiben oder wird es zu gefährlich - zu bekommen, die Stufenführer versuchten Ruhe zu bewahren und "Normalität" aufkommen zu lassen.

Deshalb wurden die Zelte am Lagerplatz für die Nacht aufgebaut, die Wichtel und Wölflinge machten ihre Betten, die Köchinnen verpflegten auch die anwesenden Soldaten, da der Verpflegungstrupp für sie noch gar nicht da war.

Am nächsten Tag, als die ersten Draken auf und ab flogen, ein Kirchturm auf der ~~kroatischen~~ Seite der Stadt in Brand geschossen, die Grenze geschlossen wurde, die Panzer in der Au sich ebenfalls in Bewegung setzten, war für uns klar:

Slovenischen

Wir bauen das Lager ab und wechseln den Standort!!

Dank der Hilfe so vieler Menschen - LKW und Busse wurden bereitgestellt, ein Lagerplatz (Wassergspreng in Weißenbach bei Mödling) mit der Kapazität für unsere große Gruppe konnte gefunden werden - wurde dies der schnellste Lagerabbau in unserer bisherigen Geschichte - 45 Minuten!!

Bewundernswert war auch das Vertrauen der Eltern in unsere Führung: nur 2 Kinder wurden aufgrund der Ereignisse von den Eltern abgeholt. Alle anderen verbrachten noch ein sicheres, aber doch ereignisreiches Sommerlager 1991 in der Nähe von Wien.

PS: Die Caravelles der Gr.19 verbrachten ihr Sommerlager 1991 in den Niederlanden auf einem Schiff.